

Aufträge für Anbau an Kinderhaus vergeben

Weitere Krippengruppe entsteht am Regensburger Weg – Querungshilfe an B15 gefordert

Schierling. An der Westseite des Kinderhauses „Bunte Au“ am Regensburger Weg wird eine weitere Kinderkrippengruppe angebaut. Der Marktgemeinderat hat in seiner Sitzung am Dienstag Aufträge dafür über rund eine halbe Million Euro vergeben.

„Wir haben den besten Augenblick für die Ausschreibung erwischt“, freute Bürgermeister Christian Kiendl (CSU), dass die Kosten bei der Vergabe der zwölf Gewerke für den Anbau um etwa vier Prozent niedriger sind als prognostiziert. Rund 21000 Euro spart der Markt ein. Die Kosten belaufen sich auf rund 506000 Euro. Dazu kommen noch Außenanlagen und Einrichtung der neuen Kinderkrippengruppe, die zwölf Kindern Platz bietet. Insgesamt rechnet der Markt mit Kosten in Höhe von 718000 Euro. Ein staatlicher Zuschuss über 391000 Euro ist genehmigt. Der Bau soll schnellstmöglich beginnen. Der Anbau wurde beim rund 3,3 Millionen Euro teuren Neubau, der 2017 eröffnet wurde, bereits eingeplant. Der Markt konnte damals diese weitere Gruppe nicht mitbauen, weil es nur immer für den aktuellen Bedarf staatliche Fördergelder gibt.

Weitere Urnenwände für Friedhof geplant

Der Markt plant aufgrund großer Nachfrage zwei weitere Urnenwände an der nord-westlichen Friedhofsmauer aufzustellen. Dort wurden zwei Mauergräber aufgegeben. Die Verwaltung hatte ein Angebot eingeholt, damit der Bau schnell beginnen kann. Die Kosten belaufen sich auf rund 58000 Euro. Hans Weinzierl (Freie Wähler) wollte zumindest ein Alternativ-Angebot vorliegen haben und auch andere Gemeinderäte pflichteten ihm bei. Der Punkt wurde vertagt, die Verwaltung soll weitere Angebote einholen. Rudi Eisenhut (Bürgerliste) macht klar, dass der Markt den Friedhof nach gesetzlichen Vorgaben kostendeckend betreiben müsse. Bei den aktuellen Friedhofsgebühren zahle der Markt pro Urnen-nische rund 2000 Euro drauf. Kiendl sicherte zu, sich Gedanken über die Gebührensatzung zu machen. Die Planungen für das Baugebiet „Oberdeggenbach West“ mit-



Um zur Bushaltestelle zu gelangen, müssen die Oberdeggenbacher die B15 überqueren. Die SPD-Fraktion fordert eine sichere Querungshilfe. Der Antrag wird nun ans Staatliche Bauamt Regensburg weitergeleitet. Foto: Brückl

tels einer Einbeziehungssatzung gehen in eine Extra-Runde. Laut Kiendl wurde dies nach Sichtung der Stellungnahmen nach der öffentlichen Auslegung nötig. Unter anderem wurden Ausgleichsflächen angepasst, Baugrenzen verkleinert, eine Baumfallzone eingearbeitet und eine Parzelle geteilt. Die angepassten Pläne werden erneut ausgestellt. Bei dem Baugebiet handelt es sich um zwei Teilflächen mit insgesamt 5150 Quadratmetern.

„Wahnsinnig gefährliche Stelle“

Die SPD hatte eine sichere Querungshilfe über die B15 zur Bushaltestelle bei Oberdeggenbach gefordert. Laut Madlen Melzer (SPD) sei dies eine „wahnsinnig gefährliche Stelle“. Sie zeigte deutlich ihr Unverständnis, dass hier noch nichts gemacht wurde. Dr. Josef Kindler (CSU) meinte, dass hier nie eine Haltestelle hätte sein dürfen. Josef Röhl (SPD) forderte mehr Nachdruck von Seiten des Marktes gegenüber den zuständigen Stellen. Nach kurzer, teils unsachlicher Diskussion beschloss der Marktgemeinderat einstimmig, den Antrag an das Staatliche Bauamt Regensburg weiterzuleiten.

Der zweite SPD-Antrag für einen „modernen, sicheren und ganzjährig befahrbaren“ Radweg von Oberdeggenbach entlang der B15 nach

Eggmühl zum Anschluss an den bestehenden Radweg nach Schierling nahm der Marktgemeinderat mehrheitlich „zur Kenntnis“. Die Verwaltung wurde beauftragt, zu prüfen, ob der Weg grundsätzlich unter der Bahnbrücke geführt werden kann. Laut Verwaltungsleiter Manuel Kammermeier könnten Radfahrer Richtung Eggmühl alternativ den asphaltierten Weg über Zeissethof nutzen. Entlang der Südumgehung führe ein Feldweg nach Schierling, der von Radlern genutzt werden kann. Laut Auskunft des Landratsamtes werde dieser allerdings vorerst nicht asphaltiert, weil es derzeit dafür keine Förderung gebe.

Fraktionen wollen Radwege

Die Freien Wähler beantragten einen Rad- und Fußweg ab dem Kreisverkehr Angerer/Astaller nördlich der Staatsstraße bis zum Gewerbegebiet „Epsler Au“ mit Tankstelle, Baumarkt und Fitnessstudio zu errichten. Rudi Eisenhut sagte, dass die Bürgerliste hier schon seit Jahren einen Radweg fordere. Wie Kammermeier sagte, entspricht der Antrag grundsätzlich den Plänen der Gemeinde. Diese sehen den Radweg allerdings auf der anderen Straßenseite vor. Ab Höhe Gewerbegebiet habe der Markt dafür auch schon Flächen in Besitz.

Allerdings konnte der nötige Grund zwischen Gewerbegebiet und Kreisverkehr noch nicht erworben werden. Auch dieser Antrag wurde ans Staatliche Bauamt Regensburg weitergeleitet. Vollzug melden konnte Kiendl in Sachen Dorferneuerung Allersdorf.

Dorferneuerung Allersdorf kommt

Das Vorhaben, hier ein Gemeinschaftshaus zu bauen, nachdem das Dorfwirtschaftshaus geschlossen hat, wurde in das Programm aufgenommen. Mit rund 50 Prozent Zuschuss könne der Markt damit für den Bau rechnen. „Grünes Licht“ von Seiten des Marktes bekam ein Investor, der in Verlängerung der bestehenden Photovoltaikanlage bei Buchhausen entlang der Bahnlinie eine weitere Anlage errichten will. Mit dieser und einer weiteren in Buchhausen geplanten Anlage stehen dann auf rund 37 Hektar im Markt Photovoltaikmodule. Insgesamt hat der Markt für die Energieerzeugung vor Ort 50 Hektar vorgesehen.

Zum Thema „Glasfaseranschluss für die Schulen“ (*wir berichteten*) haben sich Franz und Daniel Spacek, Inhaber einer Schierlinger IT-Firma, beim Bürgermeister gemeldet und eine alternative Vorgehensweise im Gremium vorgestellt. Bisher ging der Markt von Kosten in Höhe von rund 155000 Euro aus. So lautete das Angebot der Telekom, die die Kosten für die Leitungslegung zu den beiden Schulhäusern in Schierling und Eggmühl in Rechnung stellt. Mit der Förderung des Freistaats blieben dem Markt noch rund 55000 Euro an Kosten. Laut Spacek sei es möglich, einen Glasfaseranschluss ohne Kosten für die Leitungslegung zu erhalten, nämlich mittels eines höherwertigen, sprich teureren, Dreijahresvertrages. Insgesamt spare sich der Markt dadurch aber rund 32000 Euro. Mit vier Gegenstimmen hat das Gremium beschlossen, zunächst beide Wege zu verfolgen. Eine Entscheidung soll getroffen werden, wenn die Förderzusage für den ursprünglichen Weg vorliegt.

„Alle müssen ihren Beitrag leisten“

Zum Abschluss der Marktgemeinderatsitzung am Dienstag gab Bürgermeister Christian Kiendl (CSU) das endgültige Ergebnis des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ im Markt Schierling bekannt. Von 6111 berechtigten hätten 933 Bürger ihre Unterschrift geleistet. Das entspreche 15,3 Prozent. Kiendl wies darauf hin, dass in der im vergangenen Jahr vorgenommenen Bürgerbeteiligung „Gesunder Markt“ als ein Ziel die Schaffung von insektenfreundlichen Blühflächen for-

muliert wurde. Der Bauhof sei angehalten, bei gemeindlichen Flächen seinen Fokus hierauf zu legen. Ein Augenmerk soll auch auf die privaten Grundstückseigentümer gerichtet werden.

Bezirks- und Kreisbäuerin Rita Blümel (CSU) nahm dies zum Anlass, um mit Nachdruck einen parteiübergreifenden Dialog zum Thema Artenschutz und Klimawandel im Markt einzufordern. Jeder Einzelne müsse Verantwortung tragen und könne seinen Beitrag leisten.

Enttäuscht zeigte sie sich, dass in der aktuellen Diskussion nicht mit ihr, sondern nur über sie geredet werde. Jeder könne zu einem Gespräch zu ihr kommen, sagte Blümel.

Bisher habe dieses Angebot aber keiner genutzt, sie werde allerdings in der Öffentlichkeit unter anderem in Leserbriefen angegriffen. Laut Kiendl gibt es im Markt mit dem Klimarat ein passendes Gremium für alle Diskussionen rund um dieses aktuelle Thema.

-bas-

-bas-